

Bev der
erfreulichen Eheverbindung, ¹⁴

des
Hochwürdigcn, Magnifici, Hochedelgebohrnen
und Hochgelahrten Herrn,

B E R R N

Joh. Florens Rivinus,

JCti, Cod. Prof. Publ. Ordinar.

Des hohen Stifts Merseburg Domherrn, und des Stifts Wurzen
Decani, der Juristen-Facultät zu Leipzig Assessoris, wie auch der
Universität daselbst Decemviri,

mit der

Hochedelgebohrnen, Hoch-Ehr- und Tugend-belobten Frauen,

E R N N E N

Christinen Margarethen

geb. Greenin,

des hochseel. Hrn. Hospredigers und Consistorial-Raths
in Dresden

D. Johann Andrea Gleichs,
hinterlassene Frau Wittib,

welche den 27 Julii 1741 in höchster Zufriedenheit glücklich vollzogen wurde,

statter seinen ergebensten Glückwunsch ab,

M. Balthasar Hoffmann,

des Gymnal. zu Merseburg Con-R.



Leipzig, gedruckt bey Bernh. Christoph Breitkopf.

Kapsel 78N 13 [118]AK



at mein Herz sich je bestrebt, so bey Lust, als Trauer-Tagen,
Dir, Hochwürdiger Rivin, seine Regung vorzutragen;
O! so muß an diesem Feste meine Pflicht nicht stille stehn,
Sondern, da Du Dich erfreuest, Dir erfreut entgegen gehn.

Heute muß, nach banger Nacht, wiederum in Deinen Zimmern
Ein aufs neu entflammter Glanz heller Hochzeit-Fackeln schimmern:
Ueberzog verwichne Jahre Boy und Flor, und Leid Dein Haus,
So klärt nun, nach Blitz und Donner, sich der Himmel wieder aus.

Höchstt gesegnet sey der Tag, der Dein Herz zufrieden stellet,
Und ein Theures Ehgemahl Dir nun wieder zugesellet:
Die Person, und nicht die Tugend, stellt bloß einen Wechsel vor;
Du erlangst, was Dein Vergnügen an der Seeligsten verlohrt.

Wäre mir anist erlaubt, Deiner Clara zu gedencken,
Würde der bedrängte Kiel sich kaum wissen so zu schräncken,
Daß er in so kurzen Blättern Sie zu schildern fähig wär;
Denn der Nachruhm ihrer Tugend überstieg ihn allzusehr.

Doch, Sie ruht nunmehr in Gott. Wir verehren Ihre Gaben,
Welche die Unsterblichkeit sich schon längst erworben haben:
Aber, destomehr bewundern wir der Vorsicht weise Macht,
Daß sie, durch die Theure Gleichin, Dir dergleichen wiederbracht.

Klugheit, Einsehn und Verstand, Gottesfurcht und holde Sitten,
Ja, was man sich edles wünscht von dem Himmel zu erbitten,
Das besitzt, im reichsten Maasse, Ihr ganz ungemeiner Geist;
Wie dieß längstens die Erfahrung ganz ausnehmend von Ihr preißt.

Edle Frau, vergib dem Kiel, daß sein Zug sich unterwindet,
Und erhabner Tugend Glanz nur auf wenig Worte gründet:
Ich befürchte, Dich zu kräncken; Deren Gunst mir schätzbar ist,
Da Du nunmehr Frau und Mutter in Rivinus Hause bist.

Denn ich werde mich forthin, nach so glücklichem Vermählen,
Deiner Freundschaft, Deiner Gunst, gleichfals suchen zu empfehlen:
Stelle die Gepriesne Clara, die mir höchst gewogen war,
Wie in andern Eigenschaften, auch in diesem Stücke, dar.

Die Verdienste des Gemahls, stehen schon in solchem Schimmer,
Daß mein Kiel nur schweigen darf; ja sie mehren sich noch immer:
Wer, wie Er, den Lauf der Rechte, Gott und kluges Wissen liebt,
Der steht schon in größrer Würde, als daß man ihm Zeugniß giebt.

So wird denn der neue Bund stets in vollem Seegen grünen,
Und Vergnügt-Verehlchten zu dem schönsten Beyspiel dienen:
Ich zwar habe nie was schöners von erwünschter Eh gesehn,
Als in diesem Werthen Hause; wo mir so viel Guts gesehn.

In was Freude wird diß Fest, Euch, Geehrte Kinder, segn;
Die das Väterliche Wohl vor ihr höchstes Glück schätzen:
Herrscht doch hier ein Herz, ein Wille; so erfreut des Vaters Lust,
Die der Vorsicht Hand Ihm gönnet, auch getreuer Kinder Brust.

Alles Gute, was nur je auf der Erden auszusinnen,
Fördre dann, Verlobtes Paar, dein auf Gott gebaut Beginnen:
Defnet euch, ihr Seegens-Wolcken, und beglücket alles Thun!
Daß wir sehn, wie Heil und Wohlfart stets auf Beyder Haupte ruhn.

Ist noch fällt mir eben ein, daß ein doppelt Fest verhanden;
Ein Geburtsh- und Hochzeitstag. Hoffnung! mach mich nicht
zu Schanden;
Wenn ich, aus getreuer Seele, wünsche, daß diß Theure Paar,
Diß Geburtsh-Licht oft noch feyret, so schdn, als wie Hochzeit war.





Bei der
erfreulichen Eheverbindung,

des
Hochwürdigem, Magnifico, Hochedelgebohrnen
und Hochgelahrten Herrn,

B E R N

Joh. Florens Rivinus,

JCti, Cod. Prof. Publ. Ordinar.

Des hohen Stifts Merseburg Domherrn, und des Stifts Wurzen
Decani, der Juristen-Facultät zu Leipzig Assessoris, wie auch der
Universität daselbst Decemviri,

mit der

Hochedelgebohrnen, Hoch-Ehr- und Tugend-belobten Frauen,

E R A N E N

Christinen Margarethen
geb. Greenin,

des hochseel. Hrn. Hofpredigers und Consistorial-Raths
in Dresden

D. Johann Andrea Bleichs,
hinterlassene Frau Wittib,

welche den 27 Julii 1741 in höchster Zufriedenheit glücklich vollzogen wurde,
statter seinen ergebensten Glückwunsch ab,

M. Balthasar Hoffmann,
des Gymnas. zu Merseburg Con-R.



Leipzig, gedruckt bey Bernh. Christoph Breitkopf.

Kapsel 78N 13 [118]AK